

## MEINE WOCHE



Romy Ebert-Adeikis, Redakteurin bei *Hallo München*

So kurz vor den Feiertagen kommt bei mir das Besinnliche leider meist zu kurz. Weihnachtsfeiern, Geschenke kaufen und dazu noch der übliche Haushalts- und Arbeitsstress:

**Apotheken-Notdienste**  
☎ **0800-00 22 833**  
Apothekennotdienste-Hotline der deutschen Apotheker kostenlos aus dem deutschen Festnetz 22833 vom Handy (max. 69 Cent/Min.)  
<http://www.blak.de/notdienstplan-suche.html>

Wie praktisch wäre jetzt der Zeitumkehrer, mit dem sich in den „Harry Potter“-Geschichten Oberstreberin Hermine die ein oder andere Stunde dazumogelt, um noch mehr lernen zu können. Auch wenn es so eine Zeitmaschine in der Realität natürlich nicht gibt, kann ich hoffentlich bald einen Blick auf die magische Filmrequisite werfen. Denn als Harry-Potter-Fan ist die Ausstellung, die 2024 in die Kleine Olympiahalle kommt, natürlich Pflicht. Das Beste: Für unsere Leser haben wir schon ein paar Gratis-Tickets für die Schau herbeigezaubert (siehe Seite 10).

# Weg vom Elfenbeinturm

Pilotprojekt an Münchner Klinikum: Bürgerbeirat macht Forschung verständlicher

Geht es um die Gesundheit, verlässt sich jeder gern auf Experten. Aber: Nicht alles, was Ärzte sagen oder tun, ist für Menschen ohne medizinischen Hintergrund verständlich. Das soll ein Projekt in München langfristig verbessern. Bei „Forschung aktiv mitgestalten“ beraten Bürger Forscher, wie deren Studien zu Allgemeinmedizin patientenfreundlicher werden. Neben dem Klinikum rechts der Isar testen dieses Modell auch Einrichtungen in Würzburg und Erlangen.

„Bei uns gibt es den Bürgerbeirat seit etwa einem Jahr“, sagt Clara Teusen, wissenschaftliche Betreuerin vom zuständigen Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung des Münchner Klinikums. Seitdem trifft sich drei bis vier Mal im Jahr eine Gruppe Interessierter, um aktuelle Studien kennenzulernen und aus Patientensicht zu verbessern. „Wir haben uns bereits mit Psychosomatik- und Covid-19-Projekten beschäftigt. In Zukunft könnte es auch um die Depressionsdiagnose beim Hausarzt oder das Selbstmanagement von Asthma-Patienten gehen“, nennt Teusen Beispiele. „In der Regel waren bei den Treffen bisher sieben bis zehn Leute zwischen 27 und 86 Jahren.“ Einer davon ist Florian Fischer (57). „Unser Beirat hilft der Forschung“, ist sich der Business Coach aus Freising sicher. Seine Mitstreiterin Anna von Oertzen – Psychotherapeutin in Bogenhau-



Lorenzo Schröter (v.li.), Stefanie Eck, Clara Teusen, Florian Fischer und Anna von Oertzen besprechen das „Handbuch zu den Grundlagen allgemeinmedizinischer Forschung“ – das erste eigene Werk des Bürgerbeirats des Klinikums rechts der Isar. Fotos: rea

sen – sieht in ihrem Engagement die Chance, ihren Patienten besser „übersetzen zu können, was bei wissenschaftlichen Studien passiert und was in ihnen steht“. Die 60-Jährige weiß, wie verunsichert manche Menschen sind, wenn sie selbst an Forschungsprojekten mitwirken sollen: „Sie haben Angst und fragen sich, was mit ihren Daten passiert oder sehen sich als Versuchskaninchen.“ Diese Sorge müsse ihnen genommen werden, um durch wissenschaftliche Erkenntnisse die medizini-

sche Versorgung verbessern zu können.

Einen ersten Schritt dazu hat der Beirat bereits getan: Die Mitglieder haben ein „Handbuch für Patienten und Bürger zu den Grundlagen allgemeinmedizinischer Forschung“ (kl. Foto) zusammengestellt. Mit vielen Grafiken und Beispielen sowie einem eigenen Glossar wird darin etwa erklärt, was Pilot- von Kontrollstudien unterscheidet oder wie Einverständniserklärungen zur Teilnahme korrekt aussehen müssen. Das Heft, das

in einer ersten Auflage von 50 Stück gedruckt wurde, liegt bereits im Klinikum aus.

„Uns ist wichtig, herauszustellen, dass Forschung nicht im Elfenbeinturm stattfinden muss“, sagt Beirätin Anna von Oertzen. Für Florian Fischer hat das Projekt noch einen anderen Reiz: „Wir sind Vorreiter!“ Tatsächlich sei die Mitwirkung von Bürgern bei medizinischer Forschung in Deutschland noch ein Einzelfall, bestätigt Teusen. „In den USA oder in Großbritannien ist es bei Forschungsarbeiten hingegen zum Teil bereits Pflicht, gewöhnliche Bürger miteinzubeziehen.“ Romy Ebert-Adeikis



**Glück teilen und Freude schenken.**

Mit einer Geschenkspende helfen Sie benachteiligten Kindern an Weihnachten.

Jetzt helfen: [sos-kinderdorf.de](http://sos-kinderdorf.de)



**Münchens Größter Schmuck-Ankauf**  
ZAHN- & ALTGOLD **BARANKAUF** 18k **40,08** p. Gr.  
SCHMUCK- UHREN **59,05** 14k **31,26** p. Gr.  
Juwelier G. Mayer GmbH Felngold **8k 17,40** p. Gr.  
Karlstrasse 45 **IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE** \*Preise 14.12.2023  
☎ 089/595105 **aktuelle Preise unter [www.ankaufbayern.de](http://www.ankaufbayern.de) - Vergleichen lohnt sich**  
kursabhängig

**Jubiläums-Tournee**  
**Das Wolgalied**  
Total-Emotional  
Der berühmte **SCHWARZMEER KOSAKEN-CHOR**  
60 Jahre **PETER ORLOFF**  
Am 27.02.2024 in der St.Matthäuskirche in München.  
Tickets an allen bekannten VVK-Stellen und auf [www.eventim.de](http://www.eventim.de) oder [www.rgv-event.com](http://www.rgv-event.com).  
Bestell-Hotline : 01806-570070 (0,20 €/Anruf inkl. MwSt aus allen dt. Netzen)

## i Selbst mitmachen

Weitere Bürger können jederzeit in den Beirat einsteigen. Das Engagement ist ehrenamtlich. „Grundsätzlich sind wir offen für jeden ab 18 Jahren, der sich für das Thema medizinische Forschung interessiert“, sagt Stefanie Eck, die das Pilotprojekt – das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird – ebenfalls wissenschaftlich begleitet. Der nächste Präsenztermin, zu dem auch neue Interessierte dazustoßen können, findet im März im TranslaTUM im Klinikum rechts der Isar, Einsteinstraße 25, statt. Genauere Informationen und Anmeldung für den Beirat per E-Mail an [buergerbeirat@mri.tum.de](mailto:buergerbeirat@mri.tum.de).